

Franz Schubert
Die Klaviertrios

Gramola

Thomas Albertus Irnberger
David Geringas
Michael Korstick



SUPER AUDIO CD

Franz Schubert (1797–1828)

The Piano Trios

Die Klaviertrios

SACD 1

Trio No. 1 in B-flat major, Op. 99, D 898

Trio Nr. 1 B-Dur op. 99 D 898

- | | | | |
|-----|-----|-----------------------|-------|
| [1] | I | Allegro moderato | 14:45 |
| [2] | II | Andante un poco mosso | 11:26 |
| [3] | III | Scherzo: Allegro | 6:36 |
| [4] | IV | Rondo: Allegro vivace | 9:27 |

Trio Movement in E-flat major, Op. post. 148, D 897 "Notturmo"

Triosatz Es-Dur op. post. 148 D 897 „Notturmo“

- | | | | |
|-----|--|--------|-------|
| [5] | | Adagio | 10:05 |
|-----|--|--------|-------|

SACD 2

Trio No. 2 in E-flat major, Op. 100, D 929

Trio Nr. 2 Es-Dur op. 100 D 929

- | | | | |
|------------|-----|------------------------------|-------|
| [1] | I | Allegro | 16:14 |
| [2] | II | Andante con moto | 10:38 |
| [3] | III | Scherzando. Allegro moderato | 6:24 |
| [4] | IV | Allegro moderato | 20:38 |

Trio Movement in B-flat major, D 28 "Sonatensatz"

Sonatensatz B-Dur D 28

- | | | |
|------------|---------|-------|
| [5] | Allegro | 10:40 |
|------------|---------|-------|

Thomas Albertus Irrnberger *violin / Violine*

David Geringas *cello / Violoncello*

Michael Korstick *piano / Klavier*

„Sieh die Sonne versinken“

Am 26. November 1828 schreibt Eduard von Bauernfeld an Ferdinand von Mayerhofer:

„Lieber Freund! Ich habe Dir eine sehr traurige Nachricht mitzutheilen, wenn du sie nicht etwa schon durch die Zeitungen erfahren hast. Einer unserer besten Freunde, der wahrhaftig ein längeres Leben verdient hätte als viele Tausende – ist nicht mehr. Schubert ist heute vor 8 Tagen gestorben: er unter uns Allen der Lebensfroheste, in der Blüthe seiner Jahre, seines Wirkens – der Kunst! ... – Daß Schubert nicht mehr existieren soll, kommt mir wie ein Traum vor, Ich glaub', ein großes Stück meiner Jugend ist mit ihm gestorben ...“.

Franz Schubert starb mit 31 Jahren zu einem Zeitpunkt, als sich Ruhm und finanzielle Erfolge nach und nach eingestellt hatten. Nicht nur sein Freundeskreis, auch die breite Öffentlichkeit anerkannte den Wert seines künstlerischen Schaffens und sahen in ihm den legitimen Nachfolger Ludwig van Beethovens.

Ein Zitat im Buch der Lieder von Heinrich Heine lautet „aus meinen großen Schmerzen mach ich kleine Lieder“, eine weiteres „aus meinen Tränen sprießen viel blühende Blumen hervor“. Während bei dem Dichter als äußerer Anlass seines Unglückchseins zumeist eine sehnsüchtige, unerfüllte Liebesbeziehung steht, die den zwischen Ironie und Melancholie schwankenden Dichter künstlerisch befruchtet, ist es im „späten“ Schubertwerk der Schmerz des Komponisten, der sich bewusst ist,

dass sein Ende ein Sterben vor der Zeit sein wird. Am 27. März 1824 verfasst Schubert eine Tagebuchnotiz:

„Meine Erzeugnisse sind durch den Verstand für Musik und durch meinen Schmerz vorhanden.“

Zuvor ist dort zu lesen:

„... man glaube immer, zu einander zu gehen, und man geht immer nur nebeneinander ...“.

Seit Beginn des Jahres 1823 trägt Schubert eine unheilbare Krankheit in sich, die ihn trotz seines Freundeskreises, der ihn auffängt und sein wichtigster Adressatenkreis ist, in die innerliche Isolation treibt. Sie begründet aber auch seinen Drang, die verbleibende Lebenszeit weiterhin sinnvoll zu gestalten und löst im ohnehin schon höchst produktiven Komponisten einen wahren Schaffensrausch aus: Die Streichquartette in a-Moll, d-Moll („Der Tod und das Mädchen“), und G-Dur, das Oktett in F-Dur, das Streichquintett in C-Dur, die C-Dur-Symphonie, zahlreiche Klaviersonaten und vierhändige Klavierwerke, die deutsche Messe, die bedeutende Messe in Es-Dur, neben einer Fülle von Liedern die beiden Liederzyklen „Winterreise“ und „Schwanengesang“. Zudem wendet er sich einer Kammermusikgattung zu, die er bisher stiefmütterlich behandelt hat, dem Klaviertrio. Nur einen kurzen Satzensatz in B-Dur (D 28) hat er 1812 komponiert, ganz unter dem Einfluss der Mozarttrios, die er damals studierte.

Ein Beweggrund, sich nach 15 Jahren Pause wieder der Gattung Klaviertrio anzunehmen und die beiden vielleicht bedeutendsten Werke der Klaviertrioliteratur zu schreiben, dürfte in der Freundschaft zu dem Pianisten Carl Maria von Bocklet (1801–1881) ge-

legen sein, der mit den beiden Beethovenfreunden, dem Geiger Ignaz Schuppanzigh (1776–1830) und dem Cellisten Joseph Lincke (1783–1837), zu einem Ensemble zusammengefunden hatte. Aber auch ein weiteres Motiv ist nicht von der Hand zu weisen. Kurz nach dem Tod Beethovens, der ein reiches Oeuvre am Sektor Klaviertrio hinterlassen hatte, fühlte sich Schubert, obwohl er seinem Freund Spaun noch 1809 gestanden hatte: „Heimlich im Stillen hoffe ich wohl selbst noch etwas aus mir machen zu können, aber wer vermag nach Beethoven noch etwas zu machen?“, bereit, die Nachfolge des großen Meisters anzutreten. In diesem Zusammenhang ist auch die Tonartenwahl Schuberts für seine Klaviertrioskombinationen interessant, nämlich B-Dur und Es-Dur, beides Tonarten, die Beethoven am häufigsten für dieses Genre gewählt hatte.

Die Komposition der beiden Klaviertrios erfolgte ungefähr zur selben Zeit gegen Ende des Jahres 1827. Auch das „Notturmo“ ist in dieser Zeit anzusiedeln. Als Termin für das erste und einzige öffentliche Konzert Schuberts im „Lokal des österreichischen Musikvereins“, bei dem ausschließlich seine eigenen Werke gespielt werden sollen, unter anderem auch das Es-Dur-Klaviertrio, ist zunächst der 21. März 1828 vorgesehen, der aber aufgrund einer Erkrankung des Geigers nicht eingehalten werden kann. Ist es Zufall, dass Schubert als nächstmöglichen Konzerttermin den 1. Todestag Ludwig van Beethovens, den 26. März 1828, wählt?

Und wie Beethoven setzt er die von Haydn ausgehende Entwicklung, das Violoncello anstelle eines Begleitinstruments als ebenbürtigen Partner in der

Kammermusik zu etablieren, fort. Er erwartet vom Cellisten die gleichen technischen Möglichkeiten wie vom Geiger mit einer Bandbreite, die von der Gestaltung düsterer dramatischer, ja geheimnisvoller Szenen, Ausbrüchen der Leidenschaft bis zu heiteren neckischen Momenten reicht. Schubert lässt dem Cello auch den Vortritt in den zweiten Sätzen, wo es als erstes der drei Instrumente die romantischen wehmütigen Kantilenen in Bariton- bzw. Tenorlage singen darf. Und Lieder sind es auch, die Inspirationsquelle des Klaviertrios in B-Dur op. 99 (D 898) und des Klaviertrios in Es-Dur op. 100 (D 929) sind. Im 4. Satz des B-Dur-Klaviertrios ist Schuberts Komposition „Des Sängers Habe“ wieder zu erkennen. Im zweiten Satz des Es-Dur-Trios weiß man, dass Schuberts Grundlage das schwedische Volkslied „Se solen sjunker“ ist, das er bei einer musikalischen Abendgesellschaft der vier Schwestern Fröhlich – Katharina Fröhlich, die Drittgeborene, ist der Literatur als „ewige Braut“ Franz Grillparzers bekannt – vorgetragen vom schwedischen Sänger Isaac Albert Berg (22. 8. 1803 Stockholm–1. 12. 1886) hörte. Die beiden Liedtexte zeigen deutlich, warum sich der Komponist von ihnen angesprochen fühlte:

Des Sängers Habe

Schlagt mein ganzes Glück in Splitter,
Nehmt mir alle Habe gleich,
Lasset mir nur meine Zither,
Und ich bleibe froh und reich.

Wenn des Grames Wolken ziehen,
Haucht sie Trost in meine Brust,
Und aus ihrem Golde blühen
Alle Blumen meiner Lust.

Will die Liebe nicht gewähren,
Freundschaft brechen ihre Pflicht,
Kann ich beide stolz entbehren,
Aber meine Zither nicht.

Reißet meines Lebens Sehne,
Wird sie mir ein Kissen sein,
lullen mich die süßen Töne
In den letzten Schlummer ein.

In den Grund des Tannenhaines
Senkt mich leise dann hinab;
Und statt eines Leichensteines
Stellt die Zither auf mein Grab,

Daß ich, wenn zum stillen Reigen,
Aus des Todes dunklem Bann,
Mitternachts die Geister steigen,
Ihre Saiten rühren kann.

Se solen sjunker

Sieh die Sonne versinken
Hinter hohen Bergesspitzen,
Vor den düster'n Schatten der Nacht.

Fiehst Du, o schöne Hoffnung,
leb wohl, leb wohl, ach, der Freund
Vergaß seine treue holde Braut.

In dem einen Lied trifft Schubert auf eine ähnliche Thematik, wie er sie schon 1817 vertont hat: Ein lyrisches Ich, das nach „grauen Stunden“ durch die Musik „in eine bessere Welt entrückt“ wird („An die Musik“), im anderen erkennt er das „Wanderermotiv“, das ihn in seinem geistigen und kompositorischen Schaffen immer wieder begleitet hat. Schubert untermalt im „Andante“ das Schreiten des Wanderers, der nach einer unglücklichen Liebesbeziehung flieht, mit dem Achtelrhythmus des Wanderns, und lockert dessen monotone Bewegung auf diesem Weg ohne Wiederkehr nur kurz durch eine Punktierung auf. Die ergreifend schöne Kantilene des Cellos ist der Gesang des Wanderers, der schutzlos durch die Nacht streift, sein Gesang wird zum Duett mit der Geige, die ihn in einem traumhaften Zustand versetzt, aus dem er durch schneidende Fortissimo-Schläge gerissen wird – am Ende ist Stille, eine trostlose Stille, die die Frage aufwirft, ob der Wanderer am Ende seines Weges angekommen ist.

Diesem tief empfundenen zweiten Satz ist der Eröffnungssatz, ein „Allegro“ in Es-Dur vorangegangen. Robert Schumann sieht ihn als Aufeinandertreffen von tiefem Zorn und überschwänglicher Sehnsucht, wobei er das gesamte Trio als männlich, dramatisch charakterisiert. Er spricht vom Auftreten einer „zürnenden Himmelserscheinung“.

Es folgt ein Scherzando in Es-Dur mit einem Trio in As-Dur, das uns in Schuberts Erlebniswelt führt – in seinen Freundeskreis, seine geselligen Abendgesellschaften, in denen seine Tänze erklangen. In dieser positiven Grundstimmung gewinnt man den Eindruck, dass der Wanderer durch den Rückblick auf glückliche Momente in der Vergangenheit neue

Kraft schöpft.

In diesem Sinne anknüpfend erscheint auch der letzte Satz „Allegro moderato“ in Es-Dur mit seinem grazios tänzelnden Hauptthema zunächst als heiteres Sonatenrondo. Trübung bringt aber dann das Thema, das Schubert im „Andante“ dem Wanderer zugeeignet hat. Er weiß, dass der Wanderer endgültig auf der Straße ist, „die noch keiner ging zurück“, aber sein Glaube macht ihm den Weg nicht so schwer.

In seinen „Ideen der Ästhetik der Tonkunst“, in Wien 1806 erschienen, schreibt Christian Friedrich Daniel Schubart auf S. 377 in Bezug auf die den Tonarten B-Dur und Es-Dur anhaftenden Ausdrucksqualitäten, dass die Glaubenstonart Es-Dur, die Schubert auch für seine letzte Messe gewählt hat, die Tonart „der Liebe, der Andacht, des traulichen Gesprächs mit Gott sei, ausgedrückt durch die drei Bs, die heilige Trias, die Dreifaltigkeit, während „B-Dur heitere Liebe, Hoffnung und ein Hinsehen nach einer besseren Welt“ bedeute.

Das Klaviertrio B-Dur (op. 99) D 898 ist folglich die lichte Schwester des Es-Dur-Klaviertrios. Ein „Allegro moderato“ in B-Dur mit seinem vor Lebensfreude sprühenden, energischen Thema, das unisono von Geige und Cello, von den pochenden Klavierachteln begleitet, vorgestellt wird, eröffnet das Werk. Es folgt ein anmutiges Adagio, das Schumann als „seliges Träumen“ charakterisiert. Das fröhliche Scherzo mit seinem Trio in Es-Dur versprüht Walzerseligkeit und zeigt Schuberts Verwurzelung in die Volksmusik und das Lied- und Tanzgut seiner Zeit. Ein sowohl in seiner Form als auch in seiner Harmonik kühnes Rondo „Allegro vivace“ beschließt das Werk, wobei

der Komponist die Tanzrhythmen dieses Satzes bereits im Scherzo vorbereitet hat. Doch auch auf die ausgelassene Fröhlichkeit fällt ein Schatten. Fast unmerklich schleicht sich das Lied „Des Sängers Habe“ ein. Wie der Sänger ist auch der Komponist bereit, sein persönliches Glück der Musik zu opfern. Vom Adagio in Es-Dur wird vermutet, dass es zunächst als langsamer Satz für das B-Dur Klaviertrio vorgesehen war. Erschienen ist es erst 1846 beim Verlag Diabelli & Co unter dem Titel „Notturmo“. In diesem Werk werden die „himmlichen Längen“ Schuberts besonders spürbar. Er will die Zeit gestalten, er verlangsamt den Pulsschlag bis hin zum Stillstand, entsprechend seinem Wunsch, die Zeit anzuhalten, Zeit, die ihm nicht mehr vergönnt sein wird.

Thomas Albertus Imberger

- 1 Walburga Litschauer: Neue Dokumente zum Schubert-Kreis, musikwissenschaftlicher Verlag Wien, 1986, S. 70f.
- 2 Otto Erich Deutsch: Schubert. Die Dokumente seines Lebens, Bärenreiter-Verlag, Kassel 1964, S. 232.
- 3 Josef von Spaun: Aufzeichnungen über meinen Verkehr mit Schubert (1858) in : Otto Erich Deutsch „Die Erinnerungen seiner Freunde“, Breitkopf & Härtel Musikverlag, Leipzig, 1966, S. 150.
- 4 Robert Schumann: Kritische Umschau, in: NZfM 1836, GS 1, S. 302 f.

“Look, the sun is setting”

On November 26, 1828 Eduard von Bauernfeld wrote to Ferdinand von Mayerhofer:

“My dear friend, I have to give you some very sad news, which you may possibly have already learnt from the newspapers. One of our best friends – who truly deserved to have a longer life than many thousands of others – is no longer. Schubert died eight days ago: of all of us he had the most zest for life, he was in the prime of life, at the peak of his creative work – his art! That Schubert no longer exists seems to me like something from a bad dream, I believe a large part of my youth has died with him...”¹

Franz Schubert died at the age of 31, at a point in his life when he was beginning to achieve fame and financial success. Not only his circle of friends but also the wider public recognized the importance of his artistic work and saw in him the legitimate successor to Ludwig van Beethoven.

In one of the poems in his Book of Songs, Heinrich Heine writes “out of my great pain I make little songs”, and later says “from my tears many flowering blossoms spring”. Whereas with the poet the external cause of his unhappiness is generally a longing, an unfulfilled romantic relationship, which inspires him artistically as he moves back and forth between irony and melancholy, in the “late” work of Schubert the anguish is that of a composer who is aware that he is going to die before his time.

On March 27, 1824 Schubert wrote in his diary: “My works exist through an understanding of music and through my pain...”

Before this we can read:

“...One always believes we walk towards each other, but we always only walk past each other...”²

Early in 1823 Schubert learnt that he was suffering from an incurable disease which, despite a circle of friends who supported him and were his most important audience, drove him into inner isolation. This fatal illness also fuelled an urge to use the time left him meaningfully, releasing in the composer, who had in any case always been highly productive, a veritable flood of creative work: the String Quartets in A minor, D minor (“Death and the Maiden”) and G major, the Octet in F major, the String Quintet in C major, the C major Symphony, numerous piano sonatas and piano pieces for four hands, the Deutsche Messe, the important E-flat major Mass, and alongside a wealth of other songs, the two song cycles, “Winterreise” and “Schwanengesang”. Schubert also devoted himself to a genre of chamber music that he had previously largely neglected, the piano trio. In 1812 he had composed just a short sonata movement in B-flat major (D 28), entirely under the influence of Mozart’s trios, which he was studying at that time.

One reason that, after a gap of 15 years, Schubert once again turned to the piano trio and composed what are perhaps the two most important works in the literature for piano trio may well have been his friendship with the pianist Carl Maria von Bocklet (1801-1881), who had formed an ensemble with

two friends of Beethoven, the violinist Ignaz Schuppanzigh (1776 - 1830) and the cellist Joseph Lincke (1783 - 1837). There is also a possible further motive: shortly after the death of Beethoven, who left a rich oeuvre for piano trio, Schubert, even though he had confessed to his friend Spaun in 1809 that *"Secretly, I hope to make something of myself, but after Beethoven who can do anything?"*³, felt ready to assume the role of successor to the great master. In this context Schubert's choice of key for his piano trio compositions is also interesting, namely B-flat major and E-flat major, the keys that Beethoven most often chose for this genre.

Schubert's two piano trios were composed at roughly the same time, towards the end of 1827. The "Notturmo" also dates from around this time. Originally Schubert's first and only public concert in the "Lokal des österreichischen Musikvereins", at which exclusively his own works (including the piano trio in E-flat major) were to be played, was planned to be given on March 21, 1828 but as the violinist fell ill the concert had to be postponed. Is it a mere coincidence that, as the next possible date for this concert, Schubert chose the first anniversary of Ludwig van Beethoven's death, March 26, 1828?

Like Beethoven, Schubert continued the development started by Haydn in which the violoncello, instead of being a mere accompaniment, becomes an equal partner in chamber music. He demands from the cellist the same technical abilities as the violinist with a range which extends from the shaping of darkly dramatic, indeed mysterious scenes to cheerful playful moments. Schubert even gives the cello

precedence in the second movements, where it is the first of the three instruments allowed to sing the romantic, wistful cantilenas in the baritone and tenor ranges. Songs provided the source of inspiration for both the piano trio in B-flat major Op. 99 (D 898) and the piano trio in E-flat major Op. 100 (D 929). In the fourth movement of the B-flat major piano trio we can recognise Schubert's composition "Des Sängers Habe", while we know that the basis for the second movement of the E-flat major trio was provided by a Swedish folk song "Se solen sjunker", which was performed at a musical evening given by the four Fröhlich sisters – the third sister Katharina is known as Franz Grillparzer's "eternal bride" – by the Swedish singer Isaac Albert Berg (22.8.1803 Stockholm – 1.12.1886). On reading the texts of these two songs it becomes abundantly clear why they so appealed to the composer:

The Singer's Possession

Break my heart into pieces,
Take away all my possessions,
But just leave me my zither,
And I will still be happy and rich

When the clouds of suffering gather,
It breathes consolation into my breast,
And all the flowers of my joy
Blossom from its golden strings
If love will grant me nothing,
And friendship fails its duty,
Proudly I can do without both,
But not without my zither.
If the sinew of my life should tear,

It will be my cushion,
Its sweet sounds will lull me
To my final slumber

Then gently lower me
Into the earth among the pine trees:
And instead of a tombstone
Place the zither on my grave

So that when the spirits
Ascend from death's dark realm
To silently dance at midnight
I can pluck its strings

In the first of these two songs Schubert again dealt with a theme that he had already set to music in 1817. A lyrical "I" which, after experiencing "grey hours", is transported by music "into a better world" ("An die Musik"), while in the other song he recognised the motif of the wanderer, which accompanied him constantly in his intellectual and compositional work. In the *Andante* Schubert uses the eighth note rhythm of wandering to accentuate the movement of the wanderer striding away from an unhappy romantic relationship, and only briefly relaxes his monotonous progress along this path of no return through dotted rhythms. The touchingly lovely cantilena in the cello is the song of the wanderer who roams unprotected through the night, his song becomes a duet with the violin that places him in a trance-like state, out of which he is torn by incisive fortissimo beats – at the end is silence, a bleak silence that raises the question whether the wanderer has reached the

end of his journey.

This deeply felt second movement is preceded by the opening movement, an *Allegro* in E-flat major. Robert Schumann saw it as an encounter between deep anger and exuberant longing and indeed characterised the entire trio as masculine and dramatic. He speaks of the appearance of a "raging celestial phenomenon."⁴

There then follows a *Scherzando* in E-flat major with a trio in A-flat major, that leads us into Schubert's world – into his circle of friends, the evenings spent in good company during which his dances are played. In this positive basic mood one gains the impression that the wanderer acquires a new strength by looking back at happy moments in his past.

The final movement, *Allegro moderato* in E-flat major, appears to continue this mood with its gracefully dancing main theme, initially in the form of a cheerful sonata rondo. However, the theme that Schubert ascribes to the wanderer in the *Andante* darkens the mood. He knows that the wanderer has finally embarked on a road along which no one has ever returned, but his faith makes it less difficult to follow this path.

On page 377 of his "Ideen der Ästhetik der Tonkunst", which appeared in Vienna in 1806, Christian Friedrich Daniel Schubart ascribes expressive qualities to the keys B-flat major and E-flat major, he says that the "faith" key of E-flat major, which Schubert also chose for his last setting of the Mass, is the key "of love, prayer, intimate conversation with God expressed by the three flats, the holy triad, the Trinity, while B-flat major signifies cheerful love, hope and the yearning for a better world."

Consequently the piano trio in B-flat major (Op. 99) D 898 is the cheerful sister of the E-flat major piece. The opening *Allegro moderato* in the B-flat major trio begins with an energetic theme bursting with joie de vivre which is presented together by violin and cello, accompanied by throbbing eighth notes in the piano. This is followed by a graceful *Adagio* described by Schumann as “blissful dreaming”. The cheerful *Scherzo* with a trio in E-flat major emanates a waltz-like quality and shows Schubert’s roots in folk music and the song and dance music of his time. A rondo *Allegro vivace*, which is daring in terms of both form and harmony, concludes the work, the composer had already anticipated the dance rhythms of this movement in the *Scherzo*. But a shadow falls across the exuberant cheerfulness. The song “Des Sängers Habe” insinuates itself almost imperceptibly. Like the singer in this song the composer, too, is prepared to sacrifice his personal happiness for music.

It has been suggested that the *Adagio* in E-flat major was originally intended as the slow movement of the B-flat major piano trio. It first appeared in 1846 under the title “Notturmo” in the publishers Diabelli & Co. Schubert’s famous “heavenly length” is particularly evident in this work. He wants to shape time; slowing the pulse to a standstill, he wishes to stop time, aware he will not be granted much more.

Thomas Albertus Irrnberger
translated by James Roderick O'Donovan

- 1 Walburga Litschauer: Neue Dokumente zum Schubert-Kreis, musikwissenschaftlicher Verlag Wien, 1986, p 70f.
- 2 Otto Erich Deutsch: Schubert. Die Dokumente seines Lebens,

Bärenreiter-Verlag, Kassel 1964, p 232.

- 3 Josef von Spaun: Aufzeichnungen über meinen Verkehr mit Schubert (1858) in : Otto Erich Deutsch „Die Erinnerungen seiner Freunde“, Breitkopf & Härtel Musikverlag, Leipzig, 1966, p 150.
- 4 Robert Schumann: Kritische Umschau, in: NZfM 1836, GS 1, p 302 f.

Thomas Albertus Irnberger (Photo: Irène Zandl)



Thomas Albertus Irnberger, 1985 in Salzburg geboren, begann im Alter von sieben Jahren mit dem Violin- und ein Jahr später mit dem Klavierunterricht. Aufgrund seiner bereits frühzeitig auffallenden Begabung wurde er mit neun Jahren als außerordentlicher Student in die Hochbegabtenklasse des Salzburger Mozarteums aufgenommen. Weitere Studien führten ihn nach Linz an die Bruckneruniversität zu Univ. Prof. Josef Sabaini, wo er nach einer mit Auszeichnung absolvierten Diplomprüfung zum „Master of Arts“ spendierte, und nach Paris zur Violinlegende Ivry Gitlis. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er auch von Mauricio Fuks, Yair Kless, Alberto Lysy, Igor Oistrach, Dmitry Sitkovetsky und Grigory Zhislin.

Seine Teilnahme an zahlreichen Jugendwettbewerben im In- und Ausland sowohl als Solist als auch als Kammermusiker wurde mit insgesamt 16 ersten Preisen bedacht. Zudem wurden ihm auch Sonderpreise für seine Paganini-Interpretationen und für die Interpretation zeitgenössischer Werke zuerkannt.

Seine besondere Leidenschaft gilt den Werken von Johann Sebastian Bach, dessen Doppelkonzert für Violine und Oboe er bereits im Alter von 12 Jahren mit der Arcata Stuttgart unter Patrick Strub spielte. 15-jährig feierte er sein aufsehenerregendes Debüt mit dem Bilkent Symphonie-Orchester im Palais des Beaux Arts in Brüssel als Solist des Violinkonzerts von Tschairowsky.

Seither konzertiert Thomas Albertus Irnberger in zahlreichen Kulturmetropolen Europas und ist Gast

bei renommierten internationalen Festivals wie z. B. den „Festivals internationaux de Violon“ in Frankreich oder dem Mahler-Festival Toblach/Dobbiaco.

Im Alter von 17 Jahren erschien seine Debüt-Doppel-CD mit Werken von Hindemith, Debussy, Enescu, Paganini, Kreisler, Fauré und Elgar, die von der Fachpresse ausgezeichnete Kritiken erhielt, in denen sein „brillantes technisches Können, verbunden mit reifer Gestaltungskraft und tonlicher Raffinesse“, seine „differenzierten Klangfarben“ und sein „sicheres Stilgefühl“ hervorgehoben wurden.

Thomas Albertus Irnberger hat sich bereits in jungen Jahren international einen ausgezeichneten Ruf als Solist der großen Violinkonzerte erworben. Resultat der künstlerischen Zusammenarbeit mit dem bekannten österreichischen Orchester „Harmonices mundi“ unter der Leitung von Josef Sabaini ist eine von der Fachpresse (z. B. The Strad, Oktober 2007) hochgelobte CD mit dem 4. Violinkonzert von Niccolò Paganini, dessen Suonata varsavia und einem Konzertstück nach Paganinis „Moto perpetuo“ von Ernst Ludwig Leitner (Gramola 98805). Darüber hinaus spielte der junge Geiger die Violinkonzerte Robert Schumanns in der Originalfassung unter der Leitung von Chefdirigent Martin Sieghart mit „Spirit of Europe“ ein – Europas neuem Orchester, gegründet anlässlich der größten Erweiterung in der Geschichte der Europäischen Union im Jahre 2004 als Kulturinitiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll (Gramola 98834).

Eine befruchtende Zusammenarbeit verbindet

Thomas Albertus Irnberger auch mit dem großen Pianisten Jörg Demus, der in ihm die Liebe zu den historischen Tasteninstrumenten mit ihrer faszinierenden Klangs Schönheit weckte. Der gemeinsamen Aufnahme von Werken Wolfgang Amadeus Mozarts (Gramola 98789), die für den Amadeus Classic Award nominiert wurde, folgten im Jahr 2008 eine Aufnahme von Franz Schuberts Werken für Violine und Klavier (Gramola 98828 und 98858) auf einem historischen Flügel von Conrad Graf und im Juni desselben Jahres eine Einspielung von Werken Robert Schumanns (Gramola 98832) auf einem Johann Baptist Streicher Hammerflügel.

Seit 2006 ist Thomas Albertus Irnberger Kammermusikpartner des bekannten russischen Pianisten Evgueni Sinaiski, mit dem er erstmalig die Violinsonaten von Johannes Brahms auf Originalinstrumenten aufnahm (Gramola 98811). Eine weitere CD mit dem Titel „Wien im Fin de siècle“ beinhaltet Werke für Violine und Klavier der Komponisten Karl Goldmark, Erich Wolfgang Korngold, Arnold Schönberg und Alexander Zemlinsky (Gramola 98833).

2008 Aufnahme der Sonaten KV 377, 379 und 526 von Mozart mit dem großen Pianisten Paul Badura-Skoda (Gramola 98852). 2009 erschien eine SACD mit den drei Sonaten für Violine und Klavier von Niels Wilhelm Gade mit Edoardo Torbianelli, Klavier (Gramola 98867). Noch im selben Jahr konnte er Publikum und Kritik auch mit seiner Interpretation von Mozarts Violinkonzerten KV 216, 218 und 219 (SACD, Gramola 98890) begeistern: „Wenn die Geige Arien singt [...] Seine Mozart-Deutungen ziehen durch

ihre lebendige und frische Ausdrucksfülle in Bann. [...] Wie sehr diese Violinkonzerte aus dem Geiste des Gesangs heraus entstanden sind, wird in seiner stilistisch einfühlsamen Deutung auf suggestiv Weise deutlich.“ (Fränkischer Tag, 10.07.2010)

Als Sänger debütierte Thomas Albertus Irnberger im Sommer 2009 bei den Salzburger Schlosskonzerten mit Arien von Mozart.

Im April 2011 erschien die SACD-Ersteinspielung des Violinkonzerts von Hans Gál mit dem Israel Chamber Orchestra unter Roberto Paternostro, welches der Künstler als israelische Erstaufführung zur Eröffnung der Saison 2011/12 im Herbst in Tel Aviv mit großem Erfolg spielte („Musik, die eine echte Offenbarung darstellt“). Die SACD wurde mit dem „Supersonic Award“ ausgezeichnet.

Im Frühjahr 2012 wurden neben den Einspielungen von Mendelssohns Violinkonzert d-Moll und des Konzerts für Violine und Klavier d-Moll in der gleichen Besetzung auch eine Aufnahme von Werken für Violine und Klavier von Franz Liszt zusammen mit Edoardo Torbianelli veröffentlicht. Die 20. CD des jungen Künstlers mit Klaviertrios von Karl Goldmark, Alexander von Zemlinsky und Hans Gál erschien im März 2012.

Die Konzert-Highlights der Saison 2012/13 beinhalten Auftritte in München, Berlin, Paris, Amsterdam, Zürich, Wien, Florenz und beim Davos Festival, bei den Weilburger Schlosskonzerten und eine weitere Konzertserie mit dem Israel Chamber Orchestra

unter der Leitung von Doron Salomon in Israel.

Im Jahr 2013 folgten dann die von der internationalen Kritik gefeierten Einspielungen der Violinkonzerte und Violinsonaten von Richard Strauss und Karl Goldmark.

Die Konzert-Highlights der Saison 2014/15 beinhalten Auftritte im Herkulesaal in München, im Konzerthaus Berlin, in der Beethoven-Halle in Bonn, in der „Glocke“ in Bremen, in der Laeiszhalle Hamburg, im großen Sendesaal des Landesfunkhauses Hannover, in der Stadthalle in Karlsruhe, in der Meistersingerhalle Nürnberg, in der Liederhalle Stuttgart, in der Rudolf-Oetker-Halle in Bielefeld, in der Stadthalle in Karlsruhe sowie beim Internationalen Brucknerfest Linz. Weiters bestritt Thomas Albertus Irnberger zahlreiche Konzerte in Tel Aviv und Jerusalem (Henry Crown Auditorium – Neujahrskonzert) gemeinsam mit dem Israel Symphony und dem Jerusalem Symphony Orchestra.

Nähere Informationen über Thomas Albertus Irnberger finden Sie auf der Website www.thomas-albertus-irnberger.com

Der in Vilnius/Litauen geborene Cellist und Dirigent **David Geringas** zählt zur Musiker-Elite der Gegenwart. Ein ungewöhnlich breites Repertoire vom frühesten Barock bis zur zeitgenössischen Musik zeugt von der Flexibilität und Neugierde des Künstlers. Seine intellektuelle Strenge, seine stilistische Vielseitigkeit, sein melodisches Sentiment und seine Klangsinnlichkeit haben ihm Auszeichnungen auf der ganzen Welt eingebracht. Der Rostropowitsch-Schüler und Gewinner des 1. Preises und der Goldmedaille beim Tschaikowsky-Wettbewerb (1970) kann nunmehr auf eine jahrzehntelange Karriere zurückblicken.

David Geringas musizierte weltweit mit vielen bedeutenden Orchestern und mit den größten Dirigenten unserer Zeit. Seine annähernd 100 CDs umfassende Diskographie bietet zahlreiche Aufnahmen, die mit Schallplattenpreisen hohen Ranges ausgezeichnet wurden, darunter den Grand Prix du Disque für die Aufnahme der 12 Cellokonzerte von Luigi Boccherini, den Diapason d'Or d'Année für Kammermusik von Henri Dutilleux und den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik für seine Einspielung der Cellokonzerte von Hans Pfitzner sowie den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik für die Einspielung der Werke für Cello und Klavier von Alfred Schnittke. David Geringas ist in den Jahren 2013 und 2014 mit dem „Echo Klassik“ ausgezeichnet worden. 2013 erhielt er die Ehrung für die beste Kammermusikeinspielung des 20./21. Jahrhunderts (Braunfels/Strauss, Profil Edition Günter Hänssler) und 2014 für die beste Kammermusik-Einspielung des 19. Jahrhunderts („Pohádka“, C2 Hamburg/Es-Dur). Ein Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit zeigt

sich in den regelmäßigen Veröffentlichungen von herausragenden CD-Einspielungen. Allein in den Jahren zwischen 2008 und 2011 erschienen acht Neueinspielungen. Darunter befinden sich neben zwei Weltpremieren („David's Song“ und „Discorsi“, Profil Edition Günter Hänssler) u. a. die Werke für Violoncello und Piano von Sergei Rachmaninoff (Hänssler Classic), von Felix Mendelssohn-Bartholdy (Profil Edition Günter Hänssler) und Frédéric Chopin (Sony Music Entertainment) sowie sämtliche Werke für Violoncello und Klavier von Ludwig van Beethoven (Hänssler Classic) mit dem Pianisten Ian Fountain – eine Einspielung, die als „Editor's Choice“ vom Gramophone Magazine ausgezeichnet wurde. Der Zyklus „Bach plus“, der alle sechs Suiten für Violoncello von Johann Sebastian Bach mit zeitgenössischen Fragmenten verschiedener Komponisten einleitet, erschien im Oktober 2011 (Es-Dur) und wurde von der Kritik gefeiert.

Namhafte zeitgenössische Komponisten wie Sofia Gubaidulina, Ned Rorem, Pēteris Vasks und Erkki-Sven Tüür haben David Geringas Cello-Konzerte gewidmet. Viele Werke der russischen und litauischen Avantgarde führte er als erster Musiker im Westen auf. Das ihm gewidmete „Concerto in Do“ von Anatolijus Šenderovas wurde 2002 von David Geringas uraufgeführt und in Berlin mit dem Europäischen Komponistenpreis ausgezeichnet. In 2012 hat David Geringas drei Weltpremieren zur Aufführung gebracht: das „Concerto in Memoriam“ von Arvydas Malcys in Kaunas, das „Concerto per Violoncello“ von Silvia Colasanti in Mailand und das Cellokonzert von Alexander Raskatov in Amsterdam. Der Dirigent David Geringas ist regelmäßig auf

Podien im In- und Ausland vertreten und hier häufig auch in zweifacher Funktion als Cellist und Dirigent zu erleben. Neben den Hochburgen der west- und osteuropäischen Musikzentren (Amsterdam Concertgebouw, Auditorium Parco della Musica Roma, Wiener Musikverein, Tonhalle Zürich, Berliner Philharmonie u. a.), führen ihn Einladungen ebenso nach Asien und den USA. Von 2005 bis 2008 war er „Chief Guest Conductor“ des Kyushu Symphony Orchestra Japan. In 2007 debütierte David Geringas mit dem Tokyo Philharmonic Orchestra und dem China Philharmonic Orchestra. Im Februar 2009 gab er sein Debüt als Dirigent mit den Moskauer Philharmonikern in Moskau und in 2015 mit dem Orchester des Mariinsky Theaters in St. Petersburg. Sein Operndebüt erfolgte 2010 mit Tschaikowskys „Eugen Onegin“ in Klaipeda/Litauen. In 2015 gab David Geringas in Vilnius sein erfolgreiches Debut als musikalischer Leiter und Dirigent des Balletts „Egle, die Natterkönigin“ von Eduardas Balsys.

David Geringas war Professor an den Musikhochschulen Hamburg (1977 bis 1986), Lübeck (1980 bis 2000) und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin (2000 bis 2009). Er hat viele Jahrzehnte eine weltweit gefeierte Celloklasse geführt, aus der Cellostars wie u. a. Gustav Rivinius, Jens Peter Maintz, Wolfgang Emanuel Schmidt, Monika Leskova, Tatjana Vassilieva, Jing Zhao, Johannes Moser, Maximilian Hornung und Sol Gabetta hervorgegangen sind.

Für sein weltweites Engagement für litauische Musik und ihre Komponisten erhielt David Geringas höchste Auszeichnungen seines Landes. Für seine Gesamtleistungen als Musiker und Botschafter des

Kulturstaaes Deutschland in der internationalen Musikszene und in der ganzen Welt wurde ihm das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Im Oktober 2011 wurde David Geringas von der „Gunter und Juliane Ribke Stiftung Hamburg“ für seine hervorragenden musikpädagogischen Leistungen ausgezeichnet. David Geringas ist Ehrenprofessor am Moskauer Konservatorium und am Zentralkonservatorium für Musik Peking sowie Ehrendoktor der Musik und Theater Akademie Litauens.

Im Wintersemester 2014/2015 ist David Geringas Gastprofessor an der University of Southern California in Los Angeles und an der Manhattan School of Music in New York.

Anlässlich seines 70. Geburtstages in 2016 feiert David Geringas sein Jubiläumsjahr mit Konzerten an Orten langjähriger Verbundenheit.

www.david.geringas.de

Michael Korstick gilt heute als einer der bedeutendsten deutschen Pianisten der Gegenwart. Sein Spiel ist auf zahlreichen preisgekrönten CDs dokumentiert, die Zeugnis von der enormen Breite seines Repertoires ablegen. Als charakteristische Eigenschaft seines Spiels wird von der Kritik immer wieder die erstaunliche Balance zwischen brillanter Virtuosität und musikalischer Verinnerlichung im Spannungsfeld zwischen einer stark ausgeprägten Individualität einerseits und kompromissloser Werktreue andererseits hervorgehoben.

Nach nur zwei Jahren Klavierunterricht gewinnt der elfjährige Kölner den ersten Preis des „Jugend musiziert“ Wettbewerbs in seiner Heimatstadt. Doch erst nach Jahren weiteren Studiums folgen im Alter von neunzehn Jahren seine ersten öffentlichen Auftritte, dann allerdings mit Werken wie dem 2. Klavierkonzert von Brahms oder den Sonaten op. 106 und op. 111 von Beethoven für sein Recital-Debüt. Bei einem Meisterkurs lernt er die russische Pianistin Tatiana Nikolajewa kennen, mit der er in den folgenden Jahren immer wieder arbeitet. 1976 geht der junge Pianist für sieben Jahre in die USA, wo er in dieser Zeit als Stipendiat der weltberühmten Juilliard School bei Sascha Gornodnitzki studiert, einem Schüler des legendären Josef Lhévinne.

Nach dem Gewinn zahlreicher Preise und Auszeichnungen bei den bedeutendsten internationalen Wettbewerben kehrt Michael Korstick 1983 nach Deutschland zurück, wo er seine Konzertaufbahn beginnt, Klavierabende im ganzen Land gibt und mit den meisten deutschen Sinfonieorchestern konzertiert. Sein vielfältiges Repertoire umfasst schon zu dieser Zeit Werke aus allen Stilepochen, darunter

den Zyklus sämtlicher Klaversonaten von Ludwig van Beethoven, den er mehrfach öffentlich spielt. Die Zahl der von ihm gespielten Werke für Klavier und Orchester wächst kontinuierlich auf bis heute über 120 Titel an. Neben sämtlichen Konzerten von Beethoven, Liszt, Brahms, Tschairowsky, Rachmaninoff, Prokofiew und Bartók finden sich in seinem Repertoire viele Werke abseits des Mainstreams, für die sich Michael Korstick immer wieder einsetzt, so etwa das Konzert von Ferruccio Busoni, das er mehrfach zur Aufführung bringt, das Konzert von Samuel Barber, dessen chilenische Erstaufführung 1992 in seinen Händen liegt, Liszts wiederentdecktes Klavierkonzert Es-Dur op. post. oder Wladyslaw Szpilman's Concertino, die er beide für den Bayerischen Rundfunk als Ersteinstrumentalisten aufnimmt, wie auch das Konzert von Siegfried Matthus, das er 1994 in Frankfurt/Oder erstauft. Auch seine internationale Konzerttätigkeit weitet sich aus, er konzertiert in Asien, Nordafrika und Südamerika. Als Höhepunkt seiner regelmäßigen Konzertreisen nach Südamerika gilt eine Reihe von Konzerten mit dem Orquesta Sinfónica de Chile, wo er einen sensationellen Erfolg mit der Aufführung beider Klavierkonzerte von Brahms an einem Abend feiert. Bis zu diesem Zeitpunkt gibt es von Michael Korstick zwar eine große Zahl von Live-Mitschnitten und Rundfunkproduktionen, dem Tonträgermarkt ist der Pianist aber bewusst ferngeblieben. Nun aber ergibt sich durch das Engagement eines Sponsors die Möglichkeit für den überaus kritischen Künstler, zwei CD-Produktionen nach seinen Vorstellungen realisieren zu können, ohne Rücksicht auf Marktmechanismen nehmen zu müssen. Er entscheidet



sich für das Risiko, nur Werke aufzunehmen, die eine zentrale Stellung in seinem Konzertrepertoire innehaben, also nicht Nischenrepertoire, sondern Standardwerke, mit denen er sich dem Vergleich mit den großen Pianisten von Vergangenheit und Gegenwart zu stellen haben würde. Innerhalb von zwei Wochen entstehen Aufnahmen der letzten drei Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven sowie von Liszts h-Moll-Sonate, Chopins Polonaise-Fantaisie und Schumanns „Carnaval“, die bei ihrer Veröffentlichung von der Presse als Sensation gewertet werden und den Namen Michael Korstick in kurzer Zeit einer breiten Öffentlichkeit bekanntmachen. Es folgen wichtige Konzerte, etwa mit dem Budapest

Festival Orchestra unter Iván Fischer in der Alten Oper Frankfurt, und Auslandstourneen, u. a. nach Mexiko (Recital beim Festival Internacional Cervantino, Recital im Palacio de Bellas Artes, Saisoneneröffnung des mexikanischen Staatsorchesters unter Enrique Bátiz im d-Moll-Konzert von Brahms), Spanien und Korea (Konzerte von Brahms und Prokofieff im Sejong Center for the Performing Arts Seoul und im Seoul Arts Center) sowie Südamerika. Eine dritte CD erscheint, diesmal mit Werken russischer Komponisten. In Deutschland ist Michael Korstick mit Beethoven-Sonatenzyklen zu hören, zudem unternimmt er eine Tournee mit der Staatsphilharmonie Krakau, mit der er innerhalb weniger Tage

das Konzert von Grieg, das 1. Konzert von Chopin sowie an einem Abend beide Brahms-Konzerte spielt. Im Sommer 2003 entstehen innerhalb von vier Tagen zwei CD-Produktionen, die den Namen des Pianisten endgültig ins Bewusstsein eines breiten Publikums rücken, zum einen Beethovens Sonaten op. 53 und op. 106, zum anderen Schuberts große B-Dur-Sonate. Die Beethoven-CD wird von der Fachpresse zur neuen Referenz erklärt und mit Auszeichnungen überhäuft, Schuberts B-Dur-Sonate erhält den Echo Klassik 2005 als „Solistische Einspielung des Jahres“. Es folgen Angebote der führenden Independent-Labels, für die Michael Korstick in wenigen Jahren mehr als 30 CDs produziert, darunter für OehmsClassics einen Zyklus sämtlicher Beethoven-Sonaten und ein Schumann-Recital, für CPO einen Liszt-Zyklus mit den kompletten „Années de Pèlerinage“, sämtliche Werke für Klavier und Orchester von Dmitri Kabalevsky und Darius Milhaud sowie neben dem monumentalen Klavierkonzert von Max Reger die kompletten „Lieder ohne Worte“ von Mendelssohn – und schließlich für Hänssler Classics eine CD-Serie mit Werken des französischen Komponisten Charles Koechlin sowie eine 2011 begonnene Gesamteinspielung des Klavierwerks von Claude Debussy. Für diese Aufnahmen erhält Michael Korstick u. a. den MIDEM Classical Award Cannes, den Grand Prix du Disque und fünfmal den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“. Auch im Konzertleben wird der Name Michael Korstick zur festen Größe, hiervon zeugen sowohl seine Auftritte bei renommierten Musikfestivals (Klavierfestival Ruhr, Schubertiade Hohenems, Europäisches Musikfest Stuttgart, Rheingau Musikfestival) als auch

Konzerte in der Alten Oper Frankfurt, im Münchner Herkulessaal, in der Stuttgarter Liederhalle, in der Essener Philharmonie (hier mit dem Zyklus aller Beethoven-Klavierkonzerte), oder in der Bochumer Jahrhunderthalle mit dem WDR-Sinfonieorchester Köln mit beiden Brahms-Klavierkonzerten im Rahmen des Klavierfestivals Ruhr 2011, wohin er 2013 mit einem Klavierabend zurückkehrte. Im Herbst 2014 trat Korstick eine Universitätsprofessur an der Anton-Bruckner-Privatuniversität in Linz an.

www.michaelkorstick.com

Thomas Albertus Irnberger, born in Salzburg in 1985, began playing the violin at the age of seven and piano at age eight. Due to his talent, recognized early on, he was accepted into the class of highly gifted students at the Salzburg Mozarteum at the age of nine. Additional studies brought him to Prof. Josef Sabaini at the Bruckner University in Linz, where he was awarded a Master of Arts degree upon performing his final examination recital with distinction, and to legendary violinist Ivry Gitlis in Paris. He also received significant artistic impetus from Mauricio Fuks, Yair Kless, Alberto Lysy, Igor Oistrakh, Dmitry Sitkovetsky and Grigory Zhislin.

He received a total of 16 first prizes in numerous youth competitions as soloist and chamber musician in Austria and abroad. In addition, he was awarded special prizes for his interpretations of Paganini and contemporary works.

His passion is the music of Johann Sebastian Bach, whose Double Concerto for Violin and Oboe he performed at the age of 12 with the Arcata Stuttgart under Patrick Strub. At 15, he celebrated a sensational debut with the Bilkent Symphony Orchestra at the Palais des Beaux Arts in Brussels as soloist in the Tchaikovsky Violin Concerto.

Since then, Thomas Albertus Irnberger has concertized in numerous of Europe's cultural centers and has been a guest at renowned international festivals, such as the "Festivals internationales de Violon" in France or the Mahler Festival Dobbiaco in Italy.

His debut double CD, released in January 2004 and containing works by Hindemith, Debussy, Enescu, Paganini, Kreisler, Fauré and Elgar, was recorded when he was 17. Critics lauded the CD for the musician's "brilliant technical ability, combined with mature creative power and refinement of sound," as well as his "differentiated tone colors" and "secure sense of style."

Already at his young age, Thomas Albertus Irnberger has earned an outstanding reputation as soloist in the great violin concertos. A result of his artistic collaboration with the well-known Austrian orchestra "Philharmonices mundi", conducted by Josef Sabaini, is a recording of Paganini's Fourth Violin Concerto, his "Suonata varsavia" and a concert piece after Paganini's "Moto perpetuo" by Ernst Ludwig Leitner; the CD (Gramola 98805) was released to considerable acclaim ("The Strad," October 2007). Furthermore, the young violinist recorded Robert Schumann's Violin Concerto in its original version with Martin Sieghart conducting the Spirit of Europe – Europe's new orchestra founded in 2004 as a cultural initiative of Governor Dr. Erwin Pröll on the occasion of the European Union's major expansion (Gramola 98834).

A fruitful collaboration has also connected Thomas Albertus Irnberger with the great pianist Jörg Demus, who awakened in him the love of historical keyboard instruments with their fascinating beauty of sound. Their recording of works by Wolfgang Amadeus Mozart (Gramola 98789), which was nominated for the Amadeus Classic Award, was followed in

2008 by a recording of Franz Schubert's works for violin and piano (Gramola 98828 and 98858) on a historical piano by Conrad Graf. In June 2008, the duo recorded works by Robert Schumann (Gramola 98832) on a fortepiano by Johann Baptist Streicher.

Since 2006, Thomas Albertus Irnberger has been a chamber music partner of the well-known Russian pianist Evgueni Sinaïski, with whom he has recorded the violin sonatas of Johannes Brahms for the first time on period instruments (Gramola 98811). A further CD, titled *Fin de siècle Vienna*, contains works for violin and piano by Karl Goldmark, Erich Wolfgang Korngold, Arnold Schoenberg und Alexander Zemlinsky (Gramola 98833).

In 2008 recording of Mozart's sonatas KV 377, 379 and 526 with the great pianist Paul Badura-Skoda (Gramola 98852). In 2009, a SACD was published with the three sonatas for violin and piano by Niels Wilhelm Gade with Edoardo Torbïanelli, piano (Gramola 98867). In the same year, he also impressed both the public and critics with his interpretation of Mozart's violin concertos KV 216, 218 and 219 (SACD, Gramola 98890): "When the violin sings arias [...] His Mozart interpretations put a spell on the listener with their lively and crisp expression. [...] Just how much these violin concertos owe to the spirit of singing becomes suggestively apparent in his stylistically sensitive interpretation." (*Fränkischer Tag*, 10 July 2010)

Thomas Albertus Irnberger gave his premiere as a singer at the Salzburg Schlosskonzerte in summer

2009 with arias by Wolfgang Amadeus Mozart.

In April 2011, a SACD was released with the first recording of the Violin Concerto by Hans Gál with the Israel Chamber Orchestra conducted by Roberto Paternostro, which the musician performed with great success as an Israeli premiere to open the autumn season 2011/12 in Tel Aviv ('Music presenting a veritable revelation'). The SACD was awarded the 'Supersonic Award'.

In spring 2012, besides recordings of Mendelssohn's Violin Concerto in D minor and the Concerto for Violin and Piano in D minor with the same performers, a recording of works for violin and piano by Franz Liszt was released in conjunction with Edoardo Torbïanelli. The 20th CD by the young musician with piano trios by Karl Goldmark, Alexander von Zemlinsky and Hans Gál appeared in March 2012.

The concert highlights of the 2012/13 season include performances in Munich, Berlin, Paris, Amsterdam, Zurich, Vienna, Florence, at the Davos Festival and the Weilburger Schlosskonzerte, and another concert series in Israel with the Israel Chamber Orchestra conducted by Doron Salomon.

In 2013, there followed the internationally acclaimed recordings of the violin concertos and violin sonatas by Richard Strauss and Karl Goldmark.

The concert highlights of the 2014/15 season included appearances in the Hercules Hall in Munich, the Konzerthaus in Berlin, the Beethoven Hall in Bonn, the 'Glocke' in Bremen, the Laeisz Hall in Hamburg, the Great Broadcasting Hall of the *Landesfunkhaus*

(Provincial Radio House) in Hanover, the Stadthalle in Karlsruhe, the Meistersinger Hall in Nuremberg, the Liederhalle in Stuttgart, the Rudolf Oetker Hall in Bielefeld and at the International Bruckner Festival in Linz. In addition, Thomas Albertus Irnberger held many concerts in Tel Aviv and Jerusalem (Henry Crown Auditorium – New Year's Concert) together with the Israel Symphony and the Jerusalem Symphony Orchestra.

More information about Thomas Albertus Irnberger can be found on his website: www.thomas-albertus-irnberger.com

translated by Ian Mansfield

Born in Vilnius/Lithuania, the cellist and conductor **David Geringas** is today numbered among the elite of music. An unusually extensive repertoire ranging from very early Baroque to contemporary music indicates this artist's flexibility and broad musical interests. His intellectual severity, stylistic versatility, his melodic feeling and the sensuality of the sound he produces have brought him awards from all around the world. A former student of Rostropovich and winner of the first prize and the gold medal at the Tchaikovsky competition (1970), he can now look back on a career that has extended over decades. David Geringas has played throughout the world with many important orchestras and with the greatest conductors of our time. His discography, which now amounts to almost 100 CDs, includes many recordings that have received major prizes, including the Grand Prix du Disque for his recording of the 12 cello concertos by Luigi Boccherini, the Diapason d'Or d'Année for chamber music by Henri Dutilleux, the annual prize of the German recording critics for his recording of the cello concertos by Hans Pfitzner and the same prize for his recording of Alfred Schnittke's works for cello and piano. In 2013 and 2014 Davis Geringas was awarded the "Echo Klassik". In 2013 he received a prize for the best recording of chamber music of the 20th/21st Century (Braunfels/Strauss, Profil Edition Günter Hänssler) and in 2014 for the best recording of chamber music from the 19th century ("Pohádka", C2 Hamburg/Es-Dur).

A particular focus of his artistic work is the regular release of exceptional CD recordings. In the years between 2008 and 2011 alone he made eight new



David Geringas

recordings. Alongside two world premieres ("David's Song" and "Discorsi", Profil Edition Günter Hänssler) these also included the works for violoncello and piano by Sergey Rachmaninov (Hänssler Classic), by Felix Mendelssohn (Profil Edition Günter Hänssler) and Frédéric Chopin (Sony Music Entertainment), as well as all of Ludwig van Beethoven's works for violoncello and piano (Hänssler Classic) with pianist Ian Fountain – a recording that was selected as the "editor's choice" by Gramophone Magazine. The cycle "Bach plus", which introduces all six suites for cello by Johann Sebastian Bach with contemporary fragments by various composers, was released in

October 2011 (Es-Dur) and was highly acclaimed by the critics.

Well-known contemporary composers such as Sofia Gubaidulina, Ned Rorem, Pēteris Vasks and Erkki-Sven Tüür have dedicated cello concertos to David Geringas. He was the first musician to perform many works of the Russian and Lithuanian avant-garde in the West. The "Concerto in Do" by Anatolijus Šenderovas, which is dedicated to David Geringas, was premiered by him in 2002 and was awarded the European Composer Prize in Berlin. In 2012 David Geringas gave three world premieres: "Concerto in Memoriam" by Arvydas Malcys in

Kaunas, the “Concerto per Violoncello” by Silvia Colasanti in Milan, and the cello concerto by Alexander Raskatov in Amsterdam.

The conductor David Geringas appears regularly on podia at home and abroad and listeners have frequently had the opportunity to experience him in the double function as cellist and conductor. As well as conducting in the principal West and East European music centres (Amsterdam Concertgebouw, Auditorium Parco della Musica Roma, Musikverein Vienna, Tonhalle Zürich, Philharmonie Berlin and others.), he has also been invited to Asia and the USA. From 2005 to 2008 he was “Chief Guest Conductor” of the Kyushu Symphony Orchestra Japan. In 2007 David Geringas made his debut with the Tokyo Philharmonic Orchestra and the China Philharmonic Orchestra. In February 2009 he appeared for the first time as a conductor with the Moscow Philharmonic in Moscow and in 2015 with the orchestra of the Mariinsky Theatre in St. Petersburg. He gave his debut as opera conductor in 2001, when he conducted Tchaikovsky’s “Eugene Onegin” in Klaipeda/Lithuania. In 2015 David Geringas gave a successful debut in Vilnius as musical director and conductor of the ballet “Eglė, Queen of Grass Snakes” by Eduardas Balsys.

David Geringas was professor at the music universities in Hamburg (1977 to 1986), Lübeck (1980 to 2000), and at the Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin (2000 to 2009). For many decades he gave a cello class which enjoyed world renown and produced cello stars such as Gustav Rivinius, Jens Peter Maintz, Wolfgang Emanuel Schmidt, Monika Leskovar, Tatjana Vassilieva, Jing Zhao, Johannes

Moser, Maximilian Hornung and Sol Gabetta.

For his worldwide commitment to Lithuanian music and its composers David Geringas has received the country’s highest awards. In recognition of his overall achievements as a musician and as ambassador of Germany as a nation of culture in the international music scene he was awarded the Officer’s Cross of the Order of Merit of the Federal Republic of Germany. In October 2011 David Geringas was granted an award by the “Gunter und Juliane Ribke Stiftung Hamburg” for his outstanding achievements in the field of music pedagogy. David Geringas is honorary professor at the Conservatory in Moscow and at the Central Conservatory for Music in Beijing and holds an honorary doctorate of the Music and Theatre Academy of Lithuania.

In the winter semester 2014/2015 David Geringas was visiting professor at the University of Southern California in Los Angeles and at the Manhattan School of Music in New York.

In 2016 David Geringas is celebrating his 70th birthday by giving concerts at various venues to which he has longstanding connections.

www.david.geringas.de

Michael Korstick ranks among the most important German pianists of our time. His ability is documented by numerous award-winning CDs, which bear witness to the enormous breadth of his repertoire. Critics point out that the characteristic feature of his performance is the astonishing balance between brilliant virtuosity and musical intensity, reconciling strong individuality with uncompromising fidelity to the score.

After no more than two years of piano lessons, the eleven-year-old Michael Korstick was awarded the first prize in the 'Jugend musiziert' Competition in his native city of Cologne. But years of study followed before he made his first public appearances at the age of nineteen, but then with pieces like Brahms' 2nd Piano Concerto or Beethoven's Sonatas Op. 106 and Op. 111 for his recital debut. He took master classes with the eminent Russian pianist Tatiana Nikolayeva in 1974 and continued to work with her on many occasions during the following years. In 1976, the young pianist moved to the United States, where he studied with Sascha Gorodnitzki, a pupil of the legendary Josef Lhévinne, as a scholarship student at the world-famous Juilliard School for seven years.

After winning numerous prizes and awards at the most prestigious international competitions, Michael Korstick returned to Germany in 1983, where he embarked on his concert career, performing recitals all over the country and appearing with most of Germany's symphony orchestras. At this point, his repertoire already comprised a large number of works of all periods and styles, including the cycle of Beethoven's 32 piano sonatas, which he performed

publicly on several occasions. The number of works for piano and orchestra he plays continues to grow and has now reached over 120 titles. His repertoire includes not only the complete concertos by Beethoven, Liszt, Brahms, Tchaikovsky, Rachmaninov, Prokofiev, and Bartók, but he also champions many lesser-known works such as the Piano Concerto by Ferruccio Busoni, which he performs on many occasions, Samuel Barber's Concerto Op. 38, of which he held the Chilean premiere in 1992, as well as Liszt's rediscovered Concerto in E flat Op. post. and Wladyslaw Szpilman's Concertino, both of which he recorded as premieres for Bavarian Radio. In 1994, he premiered the new Piano Concerto by Siegfried Matthus in Frankfurt/Oder. His international activities continue to increase and he performs in Asia, North Africa and the Americas. One of the highlights of his regular tours to South America is the sensational success of a series of concerts with the Orquesta Sinfónica de Chile, in which he performs both piano concertos by Brahms in a single night.

Up to that point, Michael Korstick had chosen not to make any commercial recordings, but in 1997 a sponsor provided him with the opportunity to produce two CDs without having to make any compromises in terms of repertoire or recording quality. The scrupulous artist decided to record only standard works central to his concert repertoire, thus running the risk of inviting comparison with the great pianists of the past and the present. Within two weeks, he recorded the last three sonatas by Beethoven as well as Liszt's B minor Sonata, Chopin's *Polonaise Fantaisie*, and Schumann's *Carnaval*. The press

hailed the subsequent releases as a sensation, making Michael Korstick's name known to a broad audience. Important concerts followed, including a performance with the Budapest Festival Orchestra under Iván Fischer at Frankfurt's Alte Oper, as well as foreign tours to Mexico (recitals at the Palacio de Bellas Artes and Festival Internacional Cervantino, Brahms' Piano Concerto No. 1 for the season opening of the Mexican State Orchestra under Enrique Bátiz), Spain, and Korea (concertos by Brahms and Prokofiev at the Sejong Center for the Performing Arts and Seoul Arts Center), and to South America. A third CD was released, this time with music by Russian composers. In Germany, Michael Korstick has performed Beethoven's complete piano sonatas on several occasions and has gone on tour with the Cracow State Philharmonic, performing the Grieg Piano Concerto, Chopin's 1st Piano Concerto as well as both concertos by Brahms within a few days. In the summer of 2003, Michael Korstick recorded the two CDs which permanently established him in the top echelon of German pianists: his performances of Beethoven's Sonatas Op. 53 and Op. 106 (*Hammerklavier*) are said by leading critics to have 'set new standards' and received extensive media coverage, while the CD with Schubert's Sonata in B flat received the 'Echo Klassik' award as the 'Solo Performance of the Year'. This was followed by offers from major independent labels, resulting in more than 30 CD productions up to now. These include Beethoven's complete piano sonatas as well as a Schumann recital for OehmsClassics, a Liszt cycle containing the complete *Années de Pèlerinage*, the complete works for piano and or-

chestra by Dmitri Kabalevsky and Darius Milhaud, Max Reger's monumental Piano Concerto as well as Mendelssohn's complete *Songs without Words* for the CPO label, and last but not least a series of recordings dedicated to the music of the French composer Charles Koechlin and a projected five-CD set of the complete piano music by Claude Debussy for Hänssler Classic, of which Volumes I and II have already been released to great critical acclaim. For these recordings, Michael Korstick won the 'MIDEM Classical Award' in Cannes, France, the 'Grand Prix du Disque', as well as the 'Award of the German Record Critics' five times.

On the concert circuit, Michael Korstick appears at major festivals such as Klavierfestival Ruhr, Schubertiade Hohenems, Europäisches Musikfest Stuttgart and Rheingau Musikfestival, as well as in concert halls such as Alte Oper Frankfurt, Herkulesaal Munich, Liederhalle Stuttgart, Philharmonie Essen (here with a cycle of the complete piano concertos by Beethoven), or Jahrhunderthalle Bochum, where he performed both piano concertos by Brahms together with the Cologne Radio Symphony Orchestra as part of the Klavierfestival Ruhr in 2011, to which he returned with a solo recital in 2013.

In autumn 2014, Korstick took on a university professorship at the Anton Bruckner Private University in Linz.

www.michaelkorstick.com

Weitere CDs mit **Thomas Albertus Irnberger**
Further CDs with **Thomas Albertus Irnberger**

Mozart, Violinsonaten Vol. 1
Gramola 98789
Jörg Demus *fortepiano/Hammerklavier*

Mozart, Violinsonaten Vol. 2
Gramola 98852
Paul Badura-Skoda *fortepiano/Hammerklavier*

Mozart, Violinsonaten Vol. 3
Gramola 98904 SACD
Paul Badura-Skoda *fortepiano/Hammerklavier*

Mozart, Violinkonzerte 3,4,5
Gramola 98890 SACD
Spirit of Europe, Martin Sieghart *conductor/*
Dirigent

Ludwig van Beethoven
Violinsonaten Vol. 1: 9 Kreutzer, 10
Gramola 99050 SACD
Michael Korstick *piano/Klavier*

Ludwig van Beethoven
Violinsonaten Vol. 2: Nr. 1-3, 8
Gramola 99051 SACD
Michael Korstick *piano/Klavier*

Ludwig van Beethoven
Violinsonaten Vol. 3: Nr. 4, 5 „Frühling“,
Variationen
Gramola 99052 SACD
Michael Korstick *piano/Klavier*

Ludwig van Beethoven
Violinsonaten Vol. 4: Nr. 6, 7, Rondo, Deutsche
Tänze
Gramola 99053 SACD
Michael Korstick *piano/Klavier*

Ludwig van Beethoven
Die Violinsonaten
Gramola 20001 2 Blu-ray discs + 2 DVDs
Michael Korstick *piano/Klavier*

Paganini, Violinkonzert Nr. 4, Suonata Varsavia
Leitner, Konzertstück
Gramola 98805
Philharmonices mundi
Josef Sabaini *conductor/Dirigent*

Schubert, Die Werke für Violine und Klavier Vol. 1
Gramola 98828
Jörg Demus *fortepiano/Hammerklavier*

Schubert, Die Werke für Violine und Klavier Vol. 2
Gramola 98858
Jörg Demus *fortepiano/Hammerklavier*

Schubert, Forellenquintett
Gramola 98919 SACD
Jörg Demus *fortepiano/Hammerklavier*
Martin Ortnr *viola/Viola*
Heidi Litschauer *cello/Violoncello*
Brita Bürgschwendtner *double bass/Kontrabass*

Felix Mendelssohn Bartholdy, Niels Wilhelm Gade
Violinkonzerte
Gramola 99075 SACD
Jerusalem Symphony Orchestra
Doron Salomon *conductor/Dirigent*

Mendelssohn, Violinkonzert d-Moll
Doppelkonzert d-Moll
Gramola 98942 SACD
Israel Chamber Orchestra
Roberto Paternostro *conductor/Dirigent*
Edoardo Torbianelli *fortepiano/Klavier*

Schumann, Werke für Violine und Klavier
Gramola 98832
Jörg Demus *fortepiano/Hammerklavier*

Schumann, Die Violinkonzerte
Gramola 98834
Spirit of Europe, Martin Sieghart *conductor/Dirigent*

„Franz Liszt and the Violin“
Gramola 98932 SACD
Edoardo Torbianelli *piano/Klavier*

Gade, Die Violinsonaten
Gramola 98867 SACD
Edoardo Torbianelli *fortepiano/Hammerklavier*

Carl Goldmark, Violinkonzert, Violinsonate
Gramola 98986 SACD
Israel Chamber Orchestra
Doron Salomon *conductor/Dirigent*
Pavel Kašpar *piano/Klavier*

Carl Goldmark
Suite op. 43, Klaviertrio op. 4
Gramola 99082 SACD
Pavel Kašpar *piano/Klavier*
Michal Kaňka *cello/Violoncello*

Brahms, Die Violinsonaten
Gramola 98811
Evgueni Sinaiski *fortepiano/Hammerklavier*

Antonín Dvořák
Violinkonzert, Mazurek, Romanze, Sonatine
Gramola 99022 SACD
with/mit Prague Philharmonia
Petr Altrichter *conductor/Dirigent*
Pavel Kašpar *piano/Klavier*

„Den Männern ebenbürtig“
Gramola 98966 SACD
Barbara Moser *piano/Klavier*

Franck, Debussy, Demus, Violinsonaten
Gramola 98895 SACD
Jörg Demus *piano/Klavier*

Richard Strauss, Violinkonzert, Violinsonate
Gramola 98992 SACD
Israel Chamber Orchestra
Martin Sieghart *conductor/Dirigent*
Michael Korstick *Klavier*
(J. B. Streicher Konzertflügel, 1884)

Richard Strauss, Violinsonate
Gramola 10002 LP
Michael Korstick *piano/Klavier*
(Steinway D)

„Wien im Fin de siècle“
Gramola 98833
Evgueni Sinaiski *piano/Klavier*

„Salon de Vienne“
Gramola 98903 SACD
Jörg Demus *piano/Klavier*

„Salon de Paris“
Gramola 98951 SACD
Jörg Demus *piano/Klavier*
Christine Ornetsmüller *soprano/Sopran*

Carl Goldmark, Hans Gál, Alexander Zemlinsky
Klaviertrios op. 33, op. 49b, op. 3
Gramola 98933 SACD
Evgueni Sinaiski *piano/Klavier*
Attila Kiyoko Cernitori *cello/Violoncello*

Hans Gál, Violinkonzert, Violinsonaten 1 & 2
Gramola 98921 SACD
Israel Chamber Orchestra
Roberto Paternostro *conductor/Dirigent*
Evgeni Sinaiski *piano/Klavier*

Erich Wolfgang Korngold, Jules Conus
Violinkonzerte, Much Ado about Nothing, Élégie
Gramola 99108 SACD
Israel Symphony Orchestra
Doron Salomon *conductor/Dirigent*
Barbara Moser *piano/Klavier*

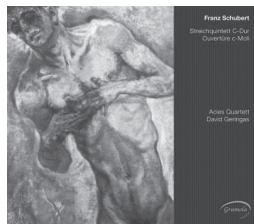
Iván Erőd, Violinkonzert,
Violinsonaten, Violinstücke
Gramola 99020 SACD
Michael Korstick *piano/Klavier*
Israel Chamber Orchestra
Martin Sieghart *conductor/Dirigent*

In Vorbereitung / in preparation / en préparation:

Ludwig van Beethoven
Violinkonzert, Tripelkonzert, Romanzen
Gramola 99101 2 SACDs
Royal Philharmonic Orchestra
James Judd *conductor/Dirigent*
David Geringas *cello/Violoncello*
Michael Korstick *piano/Klavier*

www.gramola.at

Eine weitere CD mit **David Geringas**
A Further CD with **David Geringas**



Schubert
Streichquintett C-Dur
Acies Quartett
David Geringas *Violoncello*
Gramola 98840

www.gramola.at

Weitere CDs mit **Michael Korstick**
Further CDs with **Michael Korstick**

„Pictures at an Exhibition“
Mussorgsky, Bilder einer Ausstellung
Tschaikowsky, Dumka
Lyapunov, Lesginka
Prokofieff, Sonate Nr. 8
Gramola 99074

Ludwig van Beethoven
Violinsonaten Vol. 1: Nr. 9 „Kreutzer“, 10
Gramola 99050 SACD
Thomas Albertus Irnberger *violin/Violine*

Ludwig van Beethoven
Violinsonaten Vol. 2: Nr. 1-3, 8
Gramola 99051 SACD
Thomas Albertus Irnberger *violin/Violine*

Ludwig van Beethoven
Violinsonaten Vol. 3: Nr. 4, 5 „Frühling“,
Variationen
Gramola 99052 SACD
Thomas Albertus Irnberger *violin/Violine*

Ludwig van Beethoven
Violinsonaten Vol. 4: Nr. 6, 7, Rondo, Deutsche
Tänze
Gramola 99053 SACD
Thomas Albertus Irnberger *violin/Violine*

Ludwig van Beethoven
Die Violinsonaten
Gramola 20001 2 Blu-ray discs + 2 DVDs
Thomas Albertus Irnberger *violin/Violine*

Richard Strauss, Violinkonzert, Violinsonate
Gramola 98992 SACD
Israel Chamber Orchestra
Thomas Albertus Irnberger *violin/Violine*
Martin Sieghart *conductor/Dirigent*
(*piano: J. B. Streicher Konzertflügel, 1884*)

Richard Strauss, Violinsonate
Gramola 10002 LP
Thomas Albertus Irnberger *violin/Violine*
(*piano: Steinway D*)

Iván Eröd, Violinkonzert,
Violinsonaten, Violinstücke
Gramola 99020 SACD
Thomas Albertus Irnberger *violin/Violine*
Israel Chamber Orchestra
Martin Sieghart *conductor/Dirigent*

In Vorbereitung / in preparation / en préparation:

Ludwig van Beethoven
Violinkonzert, Tripelkonzert, Romanzen
Gramola 99101 2 SACDs
Royal Philharmonic Orchestra
James Judd *conductor/Dirigent*
Thomas Albertus Irnberger *violin/Violine*
David Geringas *cello/Violoncello*

www.gramola.at

Gramola
99110